

Soldaten gemacht werden, deren Kenntnisse allzu eingeschränkt, und deren Grundsätze nicht sicher genug sind, um in dieser Verrichtung die vortheilhafteste Ausführung zu beobachten.

Erst bey dem Verfall dieses Reichs, fiengen die Römer an in den Werbungen nachlässig zu seyn, und dieses trug nicht wenig zu ihrem Untergang bey.

Montecuculi sagt: Man muß nicht Leute aus dem Pöbel und auß gerathewohl hin werben, sondern die besten, gesündesten, herzhaftesten, stärksten, in der Blüthe der Jahre, in den Feldarbeiten oder in mühsamen Handwerken abgehärtete Leute auslesen, die weder dem Müßiggang noch der Weichlichkeit und der Schwelgerey ergeben seyen.

Drittes Kapitel.

Von den Truppen in Friedenszeiten.

Die Friedenszeit ist natürlicher Weise diejenige, in welcher man die meisten Hülfsmittel und die meiste Bequemlichkeit hat, für die Gesundheit der Kriegsleute zu sorgen. Die Auswahl kan desto besser seyn, da ihre Anzahl weit geringer und der Verlust unter denselben weit unbeträchtlicher ist. Die Truppen müssen überhaupt desto gesunder seyn, da man nach geendigtem Krieg die schlechtesten, ungesundesten und schwächsten Subjecte hat abdanken können, und es thun sollen.

Auf einer andern Seite werden die militärischen Arbeiten unendlich weniger beschwerlich, und die Ursachen, welche die Gesundheit zerstören, sind überhaupt viel seltener und leichter zu vermeiden oder zu verbessern.